

OsterZeitung



Ostergruß der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Münchberg

April 2023

Liebe Freunde der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Münchberg,

endlich konnten wir mal wieder richtig Fasching in unserem Haus feiern. Mit Polonaise, lustigen Liedern, Darbietungen und Spielstraße durchs Haus und natürlich einem reichhaltigen Buffett am Abend war dieser Tag für Groß und Klein ein gelungenes Fest.

Eine Tradition, die wir gerne beibehalten. Die vergangene prägende Corona-Zeit hat aber auch manches verändert und lässt uns neu denken. Prüfet alles und das Gute behaltet (1.Thess. 5,21), heißt es schon in der Bibel. Gerne machen wir uns da auch zusammen mit den Kindern und Jugendlichen auf den Weg. Das nennt sich heute Partizipation.

Diese Zeitung lädt Sie ein, unseren Kinderheim-Alltag nachzuerleben... lassen Sie sich gerne mitnehmen. Mit den nächsten Ferien dürfen wir unser Osterfest in vertrauter Weise feiern. Unsere Jugendgruppe wird in diesem Zeitraum Ihr neues Zuhause in der Schubertstraße in Münchberg beziehen. Im letzten Jahr konnten in diesem Haus alle nötigen Arbeiten im Zeit- und Finanzplan geschehen.

In heutiger Zeit ist das ein Geschenk!

Und nach Ostern, ja da gibt es wieder etwas zu feiern...

Unser Trägerverein wir 130 Jahre alt – dafür gibt es ein wochenendfüllendes Programm – und wir feiern am 6. Mai 2023 mit einem Tag der offenen Tür in unserer Einrichtung mit. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Es ist eine gute Gelegenheit, unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und unsere Räumlichkeiten kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Friedemann Hopp



Friedemann Hopp
Einrichtungsleitung



Der Jahreswechsel

Manche Traditionen werden hinterfragt, können nicht mehr sein, wie sie waren und verändern sich somit. Dem Einen erscheint das unwichtig, dem Anderen als Einschnitt in eine sichere Struktur und ein Dritter findet das gut und erstrebenswert. Durch die Coronazeit und all das Fremde, das sie mitbrachte, wurde die feste Tradition der Silvesterfeier in der Vollaufmühle neu durchdacht. In Münchberg kamen die Wohngruppen Kopernikusweg und Schubertstraße zusammen. Während in der Mühle Gruppe II und III gemeinsam feierten. Die Jugendlichen des Escherhauses waren sowieso unterwegs. In der Wohngruppe Kopernikusweg haben Kinder und Erwachsene alles für die Gäste aus der Schubertstraße vorbereitet. Es ist schön, den Tisch fein zu decken, etwas Leckeres zum Essen vorzubereiten und zusammen zu kommen. Jeder brachte sich ein und half mit. Es wurden Spiele gespielt, die Weihnachtsgeschenke hervorgeholt und gezeigt und ein buntes Schnipselfeuerwerk explodierte in der Wohngruppe zur Freude der Kinder. Natürlich hielten alle Kinder bis zwölf Uhr durch, um draußen mit Sternchenwerfern unter einem wunderbaren Mondschein ein neues Jahr zu begrüßen. Und trotz aller Traditionen an denen wir hängen oder die wir verändern wollen, die Konflikte zwischen Generationen entfachen und die dem Einen sagen, er sei altbacken und dem Anderen er sei sprunghaft...

.... sagte uns der Bibelspruch in der Losung für den 1. Januar 2023:
Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Hebräer 13,8
 Ist das nicht beruhigend?



FASCHING

Heute bin ich Prinzessin, Superheld und Polizist. Verkleiden, anmalen und in eine andere Gestalt schlüpfen, das gefällt nicht nur den Kindern, auch die Erwachsenen lassen sich mitreißen und kommen als Schlafmütze, Karotte und Biene zur Faschingsfeier.

Eine bunte und fantasievolle Versammlung von Heim- und Hortkindern findet sich zusammen und einige haben sich wirklich ins Zeug gelegt, da kommen Pommes Tüten, Verbrecher und wilde Tiere. Singen, tanzen und etwas vorführen ist nur ein Teil unserer Faschingsfeier.

Die Kinder können durch das ganze Haus gehen und überall bei Spielen mitmachen. Sackhüpfen, ein Riechspiel, Bildersuche durchs Haus, Rätseln, Dosenwerfen, Kästchenspringen, Perlen fädeln und das Highlight: die Schaumkuss-Schleuder.

Von den Kindergartenkindern bis zu unseren Jugendlichen kann jeder Punkte sammeln um sich später einen Preis auszusuchen, diese hängen an der Decke des Gemeinschaftsraumes und warten auf neue Besitzer.

Natürlich gibt es einen Preis für das schönste Kostüm und auch für die beste Vorführung der einzelnen Gruppen. Jede Wohngruppe und auch der Hort, stellen sich mit einer vorbereiteten Showeinlage vor, da wird getanzt, Theater gespielt und manchmal sogar gesungen.

Ja, die Narren sind los und das macht Spass.

Vom Fleisch kann an diesem Tag keiner fallen. Es gibt Wiener, Süßigkeiten, Faschingskrapfen, Limonade und am Abend ein vielseitiges Buffet. Horteltern, die Küche und Mitarbeiter mit den Kindern haben alles vorbereitet.

Vor der Preisverleihung und dem Abendessen gibt es noch einen lustigen Faschingsfilm, um ein wenig auszuruhen und den Erwachsenen die Chance zu geben Punkte zu zählen. Zudem das fantasievollste Kostüm auszusuchen, über die gelungenste Vorführung abzustimmen und schon die ersten Ecken im Haus wieder aufzuräumen.

Selten eine so schöne Faschingsfeier erlebt und nach langer Pause endlich wieder!



Ist heute wieder „Barbara?“

„Barbara, ist heute wieder Barbara“ oder: Spieltherapie und Einzelgespräche im Heim

Wenn ich mittags in die Gruppen gehe, weil die Kinder vom Kindergarten oder Schule wieder zu Hause sind, höre ich fast jeden Tag diese Frage von einem kleinen oder größeren Kind: „Barbaraaa, ist heute wieder Barbaraaaa“. Meistens mache ich dann einen Scherz, obwohl ich natürlich weiß, was das Kind wissen möchte. Ich sage zum Beispiel: „Also für mich ist jeden Tag Barbara“ oder „Wieso, ich bin ja grad da, also ist Barbara“. Dann grinst das Kind und sagt:

„Haha, kann ich heute zu dir raufkommen in euer Zimmer?“
Es ist ein Ritual.

Ich bin Diplom-Psychologin im Kinderheim und eine meiner Aufgaben ist es, den Kindern Einzelstunden anzubieten. Vor vielen Jahren haben wir uns im Kinderheim entschieden, uns den Kindern nicht in unserer Position vorzustellen (Psychologin), sondern durch unser Angebot/Fürsorge für sie. So kommt es zu dem Satz, den die Kinder selbst erfunden haben und weitergeben und er heißt übersetzt: Kann ich allein zu dir raufkommen in euer Spielzimmer und mit dir allein reden und/oder spielen.

Wenn ein Kind oder Jugendliche/r lange bei uns ist, wird er oder sie am Ende vielleicht 50 oder mehr Stunden mit mir ganz allein verbracht haben und das ist schon eine Menge.

Da lernt man sich doch kennen... .

Die Gesprächs- und auch die Spieltherapie stammen aus der humanistischen Tradition der Psychologie. Der bekannteste Forscher war sicherlich Carls Rogers, seither ist die Tradition stetig weiterentwickelt worden. Der Kern besteht (neben den zu erlernenden Methoden) immer noch in den Anforderungen an den Therapeuten, die dieser verwirklichen muss, damit eine Weiterentwicklung des Kindes oder Jugendlichen möglich gemacht wird.

In einer Atmosphäre ungeteilter Aufmerksamkeit braucht es folgende Haltungen:

- Echtheit (ich gebe unverfälschte Rückmeldungen)
- Wertschätzung (das individuelle emotionale Bezugssystem des Kindes ist entscheidend, nicht meins)
- Empathie (kein Mitleid, sondern herzoffenes Mitfühlen)
- Auch auf Basis dieser Grundhaltungen lernt das Kind konstruktiv mit seinen Schwierigkeiten umzugehen und Lösungen zu erarbeiten

Soviel zur KUNST... .

Es gibt die Kunst und es gibt den Alltag. Das Telefon im Spielzimmer klingelt, viele Termine stehen an... . Oder das Kind strapaziert gerade heute mein Nervenkostüm und ich bin halt grad gar nicht sehr empathisch... .

Aber das macht nichts. Denn es wird wieder heißen „Barbara, ist heute wieder Barbara“ und das ist dann ein neuer Tag für das Kind und für mich.

Und vielleicht reden oder spielen wir so, dass wir beide die Zeit vergessen und für mich gibt es manchmal kein größeres Glück... der perfekte Flow.

Barbara Reiff (Dipl.-Psychologin, Supervisorin ISC)



**Barbara
Reiff-Murr**
Psychologischer
Fachdienst

Interview mit Herrn Oertel



Hallo, Herr Dekan. Ich möchte mich kurz vorstellen.

Ich bin J und komme aus der Gruppe 3. Ich bin heute als Reporterin für unsere Heimzeitung unterwegs.

Ich habe mir hier einige Fragen aufgeschrieben, die ich Ihnen gerne stellen möchte.

Was haben Sie mit dem Kinderheim zu tun?

Das Kinderheim gehört zum Gemeinde-Diakonieverein und da bin ich der erste Vorsitzende.

Was ist ein Dekan eigentlich?

Der Dekan ist Dienstvorgesetzter aller Pfarrerinnen und Pfarrer und aller Hauptamtlicher. Ich leite das Dekanat Münchberg, zu dem elf Kirchengemeinden gehören.

Was machen Sie in ihrer Freizeit?

Ich gehe gerne Joggen, auf Konzerte oder fahre mit meinem Motorrad.

Was wollten Sie früher eigentlich werden?

Ich wollte gerne Polizist werden und war auch einen Tag dort beschäftigt. Dann habe ich sechs Jahre im Gefängnis in der Verwaltung gearbeitet. Ich musste auch welche ins Gefängnis bringen.

Ist die Arbeit als Dekan anstrengend?

Die Arbeit ist sehr zeitintensiv, aber macht mir viel Freude. Manchmal verabschiede ich Kinder zum Sommerfest.

Für was sind Sie verantwortlich?

Ich bin verantwortlich für Gottesdienste, Taufen, Hochzeit und Beerdigungen.

Ich bin auch zuständig für die Seelsorge der Menschen und leite viele Ausschüsse.

Ich halte im Krankenhaus auch Gottesdienste und ich halte kleine Segensfeiern für die Kranken und nicht mehr lange Lebenden.

Dürfen Sie viel entscheiden oder nicht?

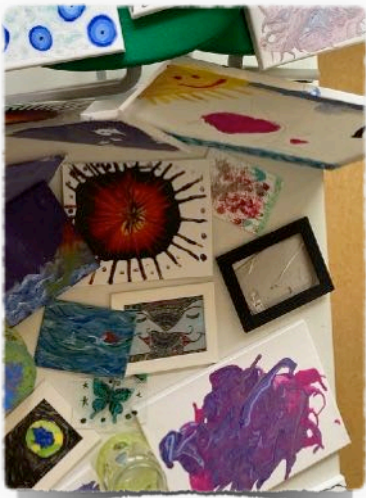
Meine Entscheidungen versuche ich immer mit anderen Verantwortlichen abzuklären, aber ich muss viel unterschreiben.

Dankeschön, dass Sie sich Zeit für mich genommen haben, ich komme bestimmt einmal wieder zu Ihnen!



„Kreativität kann man nicht verbrauchen, je mehr man sie nutzt, desto mehr hat man.“

Maya Angelou



Manchmal, an Samstagvormittagen lade ich „meine“ Mädels zur Kreativ-Werkstatt ein. Wir haben vorsichtig mit ein wenig Malen auf Papier und Porzellan begonnen. Mit jedem neuen Samstag passiert das, was das schöne Zitat von Maya Angelou sagt. Es entstehen immer neue Ideen und Experimente mit Farbe, Papier, Glas, Leinwand... man muss sich innen drin erst von seinen Grenzen lösen, um Mut zu bekommen für Neues, für das, was nicht gleich schön und perfekt wird. Einfach anfangen und die innere Freiheit für seine Kreativität finden. Gleichzeitig entstehen Themen, Überschriften und Gedanken und zu diesen wiederum entstehen Bilder, die Botschaften senden. Es entsteht Kunst, die die Umwelt aufgreift, die vom Leben erzählt und die Mut macht, für das Leben. Wertvolle Stunden, weg von E-Mails, Nachrichten auf dem Handy, von Besprechungen, Schule, Lernen und dem Organisieren des Tages.



Sabine Schupke
Heilpädagogischer
Fachdienst



KINDERHORT WILDER HAUFEN

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Selbstbestimmung

Selbstbestimmung klingt gut, ist aber gar nicht so einfach.

Die zweite Woche der Weihnachtsferien im Hort stand ganz unter dem Motto der Partizipation. Die Kinder sollten ihre Aktivitäten in den Ferien komplett selbst bestimmen.

Eine Woche lang wurden an der Tafel Vorschläge für das Ferienprogramm gesammelt, jeder durfte etwas dazu beitragen. Da jedoch nicht so viele Vorschläge gemacht wurden, haben wir noch eine zweite Woche lang gesammelt.

Nach zwei Wochen standen da dann doch einige Ideen, diese wurden auf Zettel geschrieben. Jetzt ging es zur Abstimmung: die Vorschläge auf denzetteln wurden vorgelesen und wer dafür war durfte seinen Namen darauf schreiben. Dadurch entstand eine Reihenfolge welche Aktivitäten unbedingt in den Ferien gemacht werden sollten.

Mit dabei waren: ein Techniktag, Schwimmbad, Kegeln und Kino im Hort.

Was wir dabei beobachtet haben: für viele Kinder ist es erst einmal schwierig, sich selbst etwas zu überlegen, vor allem nach Corona. Deshalb hat auch das Vorschläge sammeln so lange gedauert und die Kinder mussten dazu animiert werden, etwas beizutragen.

Auch die Erfahrung zu machen, wenn ich nichts dazu beitrage, suchen andere etwas aus, was wichtig und wertvoll.



Chancengleichheit ?????

Mal etwas zum Nachdenken.

Bei meiner Arbeit im Hort wird man zwangsläufig mit dem Bayerischen Lehrplan konfrontiert. Dass ich kein Fan von unserem Bildungssystem bin ist kein Geheimnis, aber warum eigentlich?

In der zweiten Klasse steht im Lehrplan für Schüler:

...tragen (auch selbst verfasste) Texte lebendig mit Vorlage oder auswendig vor (z. B. Kindergedichte, kurze Erzählungen) und nehmen dadurch am literarischen Leben der Klasse und der Schule teil (z. B. bei Buchvorstellungen, Theateraufführungen, Lese- und Schreibwettbewerben).

...erstellen und halten mit Hilfe kurze Vorträge zu entwicklungsgemäßen, persönlich bedeutsamen Themen und Leseerlebnissen.

Das klingt erst mal ganz toll, ist es aber nicht, denn die Buchvorstellungen oder Vorträge werden nicht in der Schule erarbeitet, sondern zuhause. Was machen die Kinder von Flüchtlingen, egal woher, dann zuhause? Oft können hier die Eltern nicht helfen. Auch in der vierten Klasse stehen Referate auf dem Lehrplan, meist über Länder.

Gut für die Kinder, die schon mal in einem anderen Land waren.

Sind wir doch mal ehrlich, wer macht denn die Buchvorstellungen oder Referate? Die Kinder ganz alleine? Nein, meist die Eltern mit den Kindern. Verstehen Sie mich nicht falsch, hab ich auch so gemacht, als meine Kinder noch kleiner waren, würde jeder tun.

Das ist ganz normal. Auch noch extra was Besonderes für die Referate zu kaufen, klar macht man.

Aber was machen die Kinder bei denen das keiner leistet? Klar, könnten das die anderen Eltern auch tun, könnten sie?? Ich bin mir da nicht so sicher, wenn jemand schon bildungsfern ist oder der deutschen Sprache nicht mächtig. Und selbst wenn sie es könnten, es aber nicht machen? Haben diese Kinder dann die gleichen Chancen?

Aber egal, Bayern ist Bildungsland Nummer 1! Klar werde ich erster, wenn ich unterwegs die Schwachen zurücklasse.



Karsten Kordina
Hortleitung
MAV

KURZNACHRICHTEN

Dankeschön für treue Mitarbeiter

Am Jahresende fand traditionell unser Jubiläumssessen für Mitarbeiter statt. Diesmal trafen wir uns in Kirchenlamitz in der Alten Wirtschaft. Von Vorspeise über Hauptgang bis zu einer leckeren Nachspeise hat es an nichts gefehlt. Die Unterhaltungen waren von heiter bis nachdenklich und so man-



che Geschichten, wie der Weg ins Kinderheim geführt hat, wurden erzählt. Dankeschön, für den schönen Abend.

Zeit füreinander finden

Zeit füreinander finden - diese Überschrift habe ich doch in der letzten Ausgabe schon gelesen! So denkt der aufmerksame Leser und er hat Recht. Diesmal geht es um unser gemeinsames Frühstück. Meet&Eat. So treffen wir uns einmal im Monat in unserem Gemeinschaftsraum. Gleich morgens um acht Uhr kommen Mitarbeitende von ihrem Frühdienst, andere beginnen den Tag früher als sonst und ein kleiner Teil beginnt zu dieser Zeit sowieso sein



tägliches Geschäft. Ja, es geht auch hier um Zeit füreinander finden. Den anderen treffen und über das dienstliche hinaus ein wenig von sich erzählen. Gerne wird diese Zeit von den Kollegen angenommen.

Von der Gemütlichkeit zur Kopfarbeit

Nach circa einer gemütlichen Halben- bis Dreiviertelstunde Frühstück soll aber dann doch etwas gearbeitet werden. Einer unserer Mitarbeitenden gibt den Kollegen einen Input von ca einer halben Stunde. Zum Beispiel von seiner letzten Fortbildung oder zu ei-



nem aktuellen Thema. Manchmal laden

wir uns jemanden ein, zum Beispiel Frau Vollert von der Polizei, die uns einen Vortrag über Drogen gehalten hat. Danach gibt es noch eine Planungsrunde für das kommende Monat und schon geht es zum Gruppendienst, denn die Kinder kommen von Kindergarten und Schule zurück und der Alltag beginnt.

Herbstfreuden

Tatsächlich gab es diese Überschrift auch schon in der letzten Ausgabe.



Diese Herbstfreude hat mich besonders gefreut. Unser Garten im Kinderheim wird grün! Herr Wohlfahrt vom Landratsamt hat mit seiner Crew zwei Apfelbäume und eine Hainbuchenhecke gepflanzt. Die Kinder haben freudig mitgeholfen und nun müssen nur noch ganz schnell 10 bis 20 Jahre vergehen, dass man so richtig von den Gehölz profitieren kann.

Herzlichen Dank für all die Spenden, für das große Wohlwollen, für alle Unterstützung, die wir als Einrichtung erfahren dürfen. Herzlichen Dank an alle Freunde, Firmen und Sponsoren, die uns begleiten und uns Gutes tun!



Gesegnete Ostern für Sie!



Du bist ein Gott, der mich sieht.

1.Mose 16,13

IMPRESSUM



Evangelische
Kinder- u. Jugendhilfe Münchenberg
Dr. Martin-Luther-Str. 2
95213 Münchenberg
Tel.: 09251 / 4372790-0
Mail: info@jugendhilfe-muenchberg.de
Internet: www.jugendhilfe-muenchberg.de
Spendenkonto: Sparkasse Hochfranken
IBAN: DE03 7805 0000 0220 4328 43
Ostern 2023